

Der Beweis des
Alc
ist in der Benutzung!
Stegmaier's
Perleudes
Alc.
Eine Flasche wird mehr thun, je sie
überzeugt, die es nicht wissen, als wie
tugend ein Argument, Geruch oder An-
sicht. Probirt es heute. In Pintis
und „Rips“ zu haben, keine Spaarren
entsteht auf jedem Bein.
Telephonat
Stegmaier's,
Bell, 456. Neuch, 1533.

Hm. F. Kiesel,
Pflege-Notariats- und Bank-
Geschäft, Feuer-Versicherung.
[Establiert 1859.]
115 Lakawanna Ave., Scranton, Pa.
Schiffahrt jeder Dampfstraße nach und
von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einrichtet,
Wohlfahrt, Testamenten usw. ausfertigt.
Besondere Einnahme für Besorgung
Schiedsungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplänen.

Gebrüder Scherer's
Lezhone
Cracker & Cakes
Bakeries
No. 343, 345 und 347 Brook Street
gegenüber der Knopf-Fabrik,
618 Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

Zimmer Bequem.
Sie können wählen Ihren Schlaf jeden Abend
für 3 Prozent Zinsen. Sie können jeden Ihr
Schlaf jeden Tag im Jahr ohne Abzahlung.
Virtuell bewohnbare Räume für die
Kommunikation 56 Transatlantischen und Küsten
Dampfer Linien. Nicht für Reisen die best-
tauglich und niedrigste Preise.
Die Notariats Abtheilung fertigt Vollmachten
und verschiedene gesetzliche Dokumente in allen
europäischen Sprachen an. Vorort Pässe für
Wähler von den Ver. Staaten. Einreisungen
nach allen Theilen der Welt.
Blau Banking House,
218 Lakawanna Ave., Scranton.
Eisenbahn Zeitabelle.

Delaware, Lakawanna und Western Bahn
In Kraft den 24. Juni 1906.
Südl.-Westl. Scranton für New York
am 2.05, 3.20, 6.05, 9.00, 10.20, 11.20, 12.40,
3.25 und 3.40 Nachmittags. Für
New York am 1.05 Nachm., für Cengage
12.40 und 3.35 Nachmittags. Für
Lakawanna, 6.10 Nachmittags.
Südl.-Westl. Buffalo um 1.15, 6.25u. 9.00
Vor., 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für
Binghamton, Elmira und Washington am
10.10 Vor. und 1.05 Nachm., für Cengage
Scranton und Utica, um 1.15 und 6.25 Vor.,
1.55 Nachmittags. Cengage, Scranton und
Utica um 6.25 Vor. läuft täglich, unge-
nommen Sonntags. Für Montreal um 9.10
Vor., 1.05 und 6.40 Nachm. Nächsten So-
nnentags, um 4.00 Nachmittags. Bingham-
toner Accommodation, um 6.15 Nachmittags.
Blau'sche Division - Verläßt Scranton
für Northumberland um 6.35, 10.20 Vor.,
1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05
Nachmittags.
Sonntags-Fahr.
Südl.-Westl. für New York am 2.05, 3.20,
6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40
Nachm.
Südl.-Westl. für Buffalo um 1.15, und
6.25 Vor., 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm.
Für Binghamton und Washington, 9.00
und 10.10 Vormittags.
Blau'sche Division - Verläßt Scranton
und 10.20 Vor. und 6.40 Nachmittags.

Lakawanna & Wyoming Valley,
(Laurel Linie.)
Zwischen Scranton und Wilkes-Barre.
Alle verläßt Scranton um 1.00, 2.00, 3.00,
4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Am 5.40 Mor-
gens an Wochenenden und alle nachfolgende
Sonntags um 7.00 Morgens an
Sonntagen und alle nachfolgende wöchentlich
bis und inklusive 12.00 Nachm., in Wil-
kes-Barre 41 Minuten später ankommen.
Erzählung, nur in Wilkes anhalten, ver-
lassen Scranton alle Stunden täglich, unge-
nommen Sonntags und Feiertagen, von 7.19
Morgens bis 7.19 Abends, und treffen in Wil-
kes-Barre 30 Minuten später ein.
Deutere Dienst zwischen Scranton, New York
Park, Penn. Park, Petersburg und Danmore.
Elektrische Straßen für aufsteigende Fahrt
Zust in Kraft am 8. Juli 1907.

„Hotel Belmont,“
Lakawanna u. Adams Avenues,
in nächster Nähe des Laurel Linie und des
Lakawanna Bahnhofs.
Wenzel & Holzengel, Eigentümer.
Das Hotel wird nach europäischen Pläne ge-
baut. Beste Küche, luftige Zimmer, prompte
Bedienung. Die besten blesigen und importierten
Getränke und prima Cigarren. Ebenfalls auch
„Hühner-Bräu“ aus Baden. Tägliches
St. Raphael des Deutschen Kaisers.

Dr. Feidler's
Deutsche Wäcker!
210 Franklin Avenue.
Vollwertiger Art täglich frisch.
Kaffeehaus & Kasse sowie leichtes Mahl.
Deutscher Wäcker ist in
„Schokolade“ Bism.

Prinz und Photograph.
Wichtigster Bestandteil des Lebens,
wenn nicht des Glückes ist.
In Briefen wurde gegen den Ge-
samtgeber einer Zeitungskorrespon-
denz, der im Auftrage einer Brief-
ler Zeitung die Ankunft des deut-
schen Kronprinzen (als er zur Über-
windung der Götin von Islandern
nach der Hauptstadt Belgien kam)
photographieren sollte, auf Antrag
eines Beamten des Nordbahnhofs
Anfrage erhoben, weil er 1. einen
Reisenden (den Kronprinzen) belästigt
habe, 2. auf dem Bahnhofs, ohne
dazu ermächtigt gewesen zu sein, be-
trüfflich tätig gewesen sei. In diesen
Tagen fand vor dem Briefsteller Vor-
gericht die Verhandlung gegen den
unbekannten Photographen statt, und
der Briefträger, der in ganz Bel-
gien wegen der drohenden und wä-
rigen Fassung seiner Urteile und Ur-
teilsgründe eine Art Verharmlo-
schung geworden ist, kam zu folgenden Schluß-
sätzen: „Das Gericht bekommt vor al-
lem, daß es genügt ist, sich mit der-
artigen Nichtigkeiten zu befassen, und
stellt dem fest, daß der Angeklagte
die im Protokoll verzeichneten Tatsa-
chen nicht bestritt. Was nun den
ersten Punkt der Anklage angeht, so
muß man, wenn man wissen will,
ob ein Reisender belästigt worden ist,
ihn danach fragen oder sich doch we-
nigstens auf die Ansagen von Zeu-
gen berufen können. Der Vertreter
der Staatsanwaltschaft hat jedoch im
Laufe der Verhandlung erklärt, daß
es nicht in seiner Macht läge, den
Kronprinzen von Deutschland vor
Gericht zu laden, und der Angeklagte
gab die Erklärung ab, daß auch er
auf den Kronprinzen keinen Anspruch
habe. Der Zeuge S. . . der der
Szene beigewohnt hat, behauptet
aber mit aller Bestimmtheit, daß der
Kronprinz von Deutschland in keiner
Weise zu erkennen gegeben habe, daß
er sich belästigt fühle. Dazu kommt
noch, daß das Photographieren für
den Photographen mit keiner
Gefahr verbunden, sondern einzig
und allein ein Zeichen hoher Ehrung
ist, die nur den Mitgliedern regie-
render Häuser und den Mitgliedern der
Kronbahnen zuteil wird.“ Da sich der
zweite Punkt der Anklage in ähn-
licher Weise erledigen ließ, wurde der
Photograph freigesprochen.
Vor kurzem sprach, wie die Brief-
ler Zeitung berichtet, derselbe Rich-
ter einen Angeklagten, der einen sei-
ner Mitbürger „Ochse“ tituliert hat-
te, von aller Schuld frei, mit der Be-
gründung, daß der Ochse „ein durch-
aus nützlich und sympathisches Tier
sei.“ Ein Gegenstück hatte dieser
originelle Richter in dem vor einigen
Jahren verstorbenen Briefsteller Fried-
richsrichter Veernaerts. Von seinen
klassischen Urteilen seien hier zwei
wiedergegeben: Ein junger Mann
hatte an einer verbotenen Stelle ge-
buddelt; als er aus dem Wasser stieg,
wurde er von einem Gendarm
überbracht und zur Anzeige gebracht.
Richter Veernaerts aber sprach den
Angeklagten frei, in dem er in seinem
Urteil sagte: „Es ist verboten, in
den Kanal hineinzusteigen, nicht ver-
boten aber ist das Hinaussteigen.“
Ein andermal erschien vor Veernaerts
ein Angeklagter, der auf alle Fragen
in flämischer Sprache antwortete.
In dem freisprechenden Urteil fand
sich der merkwürdige Satz: „Da der
Angeklagte flämischer ist, ist er für
sein Tun und Lassen nicht in vollem
Maße verantwortlich zu machen.“
Großartigste Leistung Veernaerts in
phantastischen lateinischen Ueberse-
zungen. Den Satz: „De minimis
non curat praetor“ übersetzte er mit:
„Der Geilliche von Rimini ist kein
Priester!“

Deutsche Hochzeitsfeier.
In New Ulm, Minn., fand im lu-
therischen Schulhause die Trauung
von Gertrude Anna Blawert und Pa-
stor J. J. Schierowatz durch Pastor
E. J. Albrecht statt. Die Braut ist
eine Tochter von Herrn und Frau W.
Blawert. Von auswärtigen Gästen
der Hochzeit bei die Eltern des Bräu-
tigams Herr und Frau D. Schierowatz
best von St. Paul, Herr S. Wibel und
Frau, St. Paul; Herr und Frau
Fred. Schierowatz jr., Frau Fred.
Schierowatz sr., Minneapolis; Bel.
Ella Roth, Fergus Falls; Herr und
Frau Palmer, Fairfax; Bel. G. Mem-
mel, Sleepy Eye; Herr und Frau
Ostermann, Lobden, und Frau Meier
von Wilmot, Minn.
Nach einer Hochzeitsreise zu Ver-
wandten in St. Paul, Fergus Falls,
Ejicago und Milwaukee, wird das
junge Paar sich in Greenleaf, Wis.,
niederlassen, wo der junge Schwamm
Pastor der lutherischen Gemeinde ist.

Ein seltsamer Vorfall ergab
sich während eines Festes des Pariser
Damen-Klubs „Stella“. Der
Wasson „Stolle polair“ der Frau
Goldschmidt warf im Augenblick des
Schicks einen Herrn und eine Dame
nieder, die sich neben der Couch be-
fanden. Durch die lange Schenkel
der Dame erlitt die Goldschmidt einen
Stich von 20 Zentimeter Länge. Frau
Goldschmidt mußte die Rettung sie-
hen und wieder landen.

FASCINATING GAVOTTE

(Elfen Gavotte)
As played in 5th Avenue Theatre, New York

Tempo di Gavotte.

Published by AMERICAN MELODY Co., New York.

Landwirtschaftliche Kreditanstalten.
Man ist sich im allgemeinen längst
einig darüber, daß keine Reform un-
serer Bank- und Kreditwesens ihrem
Zweck auch nur annähernd ent-
sprechen würde ohne Berücksichtigung der
Interessen der Farmer. Denn diese,
deren Vermögensverhältnisse oder Aktien
in ihren Ländern, in ihren der
Ernte entgegenstehenden Staaten, ihren
Kolonialländern, ihrem Vieh-
stand und ihrer ganzen Betriebs-
richtung bestehen, bedürfen eines
wohlgeordneten Kreditwesens vor al-
lem übrigen Kreditungselementen.
Die landwirtschaftliche Studien-
kommission, welche sich vor einigen
Monaten nach Europa begeben hat,
um sich mit den dortigen Kreditver-
hältnissen, der Lage der ländlichen
Bevölkerung und der in ihrem Inter-
esse getroffenen Einrichtungen bekannt
zu machen, hat sich vor allem auch mit
den landwirtschaftlichen Kreditanstalten
in Deutschland und anderen Län-
dern beschäftigt. Auch den landwirt-
schaftlichen Kooperationsgesellschaften,
denen viele ländliche Gemeinwesen
ihren neuerlichen wunderbaren Auf-
schwung zu verdanken haben, haben sie
ihre Aufmerksamkeit zugewandt.
Diese Vereinigungen und Kredit-
anstalten, welche den schwachen Kör-
perschaften gewähren zu verhältnismäßig
niedrigen Zinsen — für 3 bis 6 Pro-
zent — finden sich in allen europä-
ischen Ländern. Sie stehen in gewis-
sen Maße unter der Kontrolle des
Staatens und können in gewissen Fäl-
len auf dessen Unterstützung rechnen.
Diese ist im allgemeinen jedoch nicht
von wesentlichem Belang. Auf Ge-
genständlichkeit beruhende Organisa-
tionen unter geeigneter sachverständiger
Leitung sind ausreichend, den Land-
wirten stets den nöthigsten Kredit
zu sichern.
Schon unter Präsident Lafray Ad-
ministration wurde die Gründung
landwirtschaftlicher Kreditanstalten in
Anregung gebracht. Und das Projekt,
der nun auf der Rückseite des
landwirtschaftlichen Studienkommission
nach Europa geschickt, wie schon
erwähnt, vor allem darin, sich mit die-
sen Einrichtungen eingehend bekannt
zu machen. Ihre Einführung in die-
sem Lande würde unseren Farmer
aus den oben angegebenen Gründen
und auch den geschäftlichen und indu-
striellen Interessen des Landes sehr
förderlich sein. Es ist daher zu er-
warten, daß sie bei der bevorstehenden
Finanzreformgesetzgebung eine ihrer
wichtigsten entsprechenden Berücksichti-
gung finden werde.
(Gr.-Ger.)
Eine Organisation zur Bekämpfung
der Kriegsepidemien.
Zwei hervorragende Wiener
haben jetzt in aller Stille ein be-
deutendes Werk geschaffen, eine
Organisation zur Bekämpfung der
Kriegsepidemien. Rudolf Kraus, der
bekannte Bakteriologe, der demnächst
einem Ruje nach Buenos Ayres
folgen wird, und Josef Winter richteten
hygienische Fachgruppen, mobile Epi-
demielaboratorien und Kurse für
Kriegsleuchtpflegerinnen ein. Die
Organisation kann, wie die Berliner
Klinische Wochenschrift mitteilt, auch
zu Friedenszeiten als Schutz gegen
Epidemien verwendet werden. Sie
steht der jübilen Comitätsverwaltung
zur Verfügung. Vorerst wurden 12
große mobile Epidemielaboratorien
ausgesteuert und dem Ministerium für
Landwehrverwaltung übergeben. Sie
sind nicht nur für kulturelle und mi-
kroskopische Untersuchungen für Lie-
r-Operationen und Sektionen ausgerü-
stet, sondern auch für die biologische
Diagnostik ist ausgerüstet; ferner sind
die entsprechenden Reagenzien, Dispen-
sarium, Apparatur und Spezialreagen-
zien usw. vorhanden. Die Leitung
dieser mobilen Laboratorien wird im
Kriegsfall von einem Professor der
Hygiene oder Bakteriologie übertra-
gen. Das Material der Laboratorien
genügt für Wasseruntersuchungen,
Desinfektion der Wasser, für bakteri-
ologische Untersuchungen an Kranken
und Gefunden, Schutzimpfungen, Des-
infektion von Wäsch- und Kleidern.
Die Organisations, denen ein großes
Werk gelungen ist, denken an eine in-
ternationale Aktion zur Bekämpfung
der Kriegsepidemien. Das Deutsche Rote
Kreuz hat bereits mitgeteilt, daß es
den Antrag Oesterreichs, die interna-
tionale freiwillige Hilfe im Kriege
auf die Einrichtungen zur Vorbeugung
und Bekämpfung der Infektions-
krankheiten auszuweiten, beim Inter-
nationalen Komitee in Genf unter-
stützen werde.
Roosvelts Attentäter im Gefängnis.
John Schrant, welcher am 12. Ok-
tober v. J. ein Attentat gegen Theo-
dor Roosevelt verübt hatte, als der-
selbe sich auf dem Wege zu einer poli-
tischen Versammlung in Madison
zu Windsor befand, wird wahr-
scheinlich bald aus dem Northern Ho-
spital für Gefesseltene nach dem
Zuchthaus in Wausau transportiert
werden, wo für gefesseltete Sträf-
linge eine eigene Abteilung eingerich-
tet worden ist.
Die Trübsale gehören zu einem
Christenleben wie das Salz zu einer
Speise.

Kramer Bros.
Gebäude Umbau Verkauf
ist der beschäftigte Platz
in der Stadt.
Anzüge zu \$7.50 bis
\$10.00,
werth \$15 bis \$20.
KRAMER BROS.,
825 Lakawanna Avenue.

Establiert 1857.
G. Luther,
Deutscher
Uhrmacher und
Juwelier,
110 N. Washington Avenue.

Ein außerordentliches Lager von feinen
Taschenuhren, goldenen und silbernen
Schmuckstücken, etc., immer an Hand,
und die Preise sind mäßig.
Der Reparatur von Taschenuh-
ren spezielle Aufmerksamkeit geschenkt.
Deutsche
Schön-Färberei,
327 N. Washington Ave.
Beide Telephone.
Alle Arbeit nach bester Weise voll-
führt. Dem Reinigen und Plätten
spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Ar-
beit abgeholet und abgeliefert.
Geo. W. Schmidt, Eigenth.

Alt
Weidelberg.
Restauration:
A la Carte, Table d'hote
von 12—2 Uhr Nachmittags.
Importierte und blesige Biere, feine Cigarren
und Cigaretten. Separate Gesellschaftszimmer.
Albert Benke, Eigenth.
206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,
323-325 Spruce Straße.
„Club“ Frühstück.
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.
A la Carte immer.
Theater Gesellschaften Spezialität.
Musik von bekannten Solisten.
Prompote Bedienung.
John C. Daas, Eigentümer.

Hermann Gogolin,
Besitzer des
„Hermann Cafe's,“
318—320 Spruce Straße,
(neben dem Hotel Jersey.)
Dieses Bier ist frisch an Zapf. Feinste
Liquore und Cigarren. Während der Saison:
„Gart“ und weischalige „Crabs“
und „Clams.“
Kaufmann's Mittagessen, täglich, 20 Cents.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Gegenüber der D., L. & W. Straßenstation,
Lakawanna Avenue, Scranton, Pa.

Schadt & Co.,
Allgemeine Versicherung,
103-1 Weare's Gebäude.
Beide Telephone.

W. F. Vaughan,
Grundeigentum
Gekauft, Verkauft,
Vermietet.
Office, 421 Lakawanna Avenue,
Scranton, Pa.
Deutsch gesprochen.